

75 Jahre

1951 - 2026



Martina Dickhut: Verbindung schaffen



Bezirksvereinigung Dortmund

Bund Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen e.V. - BDS -

Inhalt

Begrüßung	5
Grußworte	6
Chronik	25
Gründungssitzung 1951	27
Vorstand im Jubiläumsjahr	29
Bezirke	30
Zitate aus Verhandlungen	31

Impressum

Herausgeber: Bezirksvereinigung Dortmund im Bund Deutscher Schiedsmänner und Frauen e. V. - BDS -

Redaktion: Vorstand Bezirksvereinigung Dortmund

Vorsitzende: Ursula Kathriner, Heidestraße 60 a, 44581 Castrop-Rauxel

Fotos: Land NRW, Stadt- und Gemeindeverwaltungen, Bezirksvereinigung Dortmund, Bundes- und Landesvereinigung im BDS



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

75 Jahre Bund Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen e.V. - BDS - Bezirksvereinigung Dortmund - eine Erfolgsgeschichte und ein Grund zu feiern.

In zwölf Städten und Gemeinden, mit 1.208.000 Menschen, mit sechs Amtsgerichten im Landgerichtsbezirk Dortmund, sind wir mit mehr als 85 Schiedsleuten tätig und potentiell befriedet jedes Mitglied des BDS Dortmund über 14.000 Menschen. Ungezählte Fälle von Streitigkeiten im nachbarschaftlichen Mit- oder gegeneinander konnten die Menschen, die nicht selten mit den Worten: „Sie sind doch Schiedsrichter“ angesprochen werden, in 75 Jahren schlichten oder zumindest deeskalieren und auf diese Weise den Gerichten ‚vorenthalten‘.

„Schlichten statt richten“ ist seit jeher der Leitspruch der BDS-Bewegung und die Grundlage unserer Tätigkeit. Nicht immer gelingt es, dieses Motto unserer Klientel zu vermitteln; zu unterschiedlich sind die Wünsche, Vorstellungen und Erwartungen, die an uns herangetragen werden. Der zunehmende Beistand von Mitgliedern der rechtsberatenden Berufe kann in vielen Fällen ein Segen - manchmal allerdings auch ein Fluch sein. Denn das Anspruchsdenken in unserer Gesellschaft macht selbstverständlich nicht vor der Streitschlichtung halt - das vermeintliche Recht auf Gedeih und Verderb durchzusetzen gilt als ‚normal‘ - einen Kompromiss oder Vergleich einzugehen gilt vielen Menschen als Schwäche. Genau an diesen Stellen vermittelnd tätig werden zu können, ist die hohe Kunst der Schiedsleute. Das gilt auch für die sogenannten Tür- und Angelfälle, also Streitigkeiten, die durch Gespräche noch vor einer offiziellen Ladung zu einer Schiedsverhandlung beigelegt werden können. Grundsätzlich setzen wir Schiedsleute auf die Eigenverantwortlichkeit der streitenden Parteien, also auf mündige Rechtssubjekte und auf die Chance der diskursiven Lösung.

Es wäre sehr wünschenswert, wenn die Arbeit der Schiedsleute bekannter, selbstverständlicher würde und an Bedeutung gewönne. In Zeiten zunehmender Vereinzelung und Agression sollte das nachbarschaftliche Miteinander viel stärker im Fokus stehen und auch mit Hilfe der mediationserfahrenen Schiedsleute gefördert werden. Es sollte diese Art gesellschaftlichen Handelns nicht unterschätzt werden - sie dient unserer demokratischen Grundordnung und was wäre wichtiger als diese?

Die Bezirksvereinigung Dortmund dankt der Bundes- und Landesvereinigung des BDS für ihre unterstützende und unverzichtbare Arbeit; wir danken den Richtern und Richterinnen der Amtsgerichte und allen Mitarbeitenden der Rechtsämter bei den Städten und Gemeinden. Besonderer Dank gilt allen Schiedsfrauen und Schiedsmännern unserer Bezirksvereinigung und last but not least meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass das Schiedsamtswesen im kommenden Jahr 2027 seinen 200. Geburtstag feiert - freuen wir uns darauf.

Ich grüße Sie und Euch alle herzlich

Ihre Ursula Kathriner

Grußwort anlässlich des

**75. Jubiläums der
Bezirksvereinigung Dortmund
im Bund Deutscher Schiedsmänner
und Schiedsfrauen e.V. – BDS –**



Herne, im März 2026

Liebe Kolleginnen und Kollegen der Bezirksvereinigung Dortmund,

in diesem Jahr können Sie auf 75 Jahre Geschichte der Bezirksvereinigung Dortmund zurückschauen. Zu diesem besonderen Jubiläum gratuliere ich Ihnen im Namen aller ca. 6.000 Schiedspersonen in Deutschland ganz herzlich.

Mein besonderer Dank gilt heute allen, die in den vergangenen 75 Jahren in Ihrer Bezirksvereinigung ihre Zeit, ihre Erfahrung und ihr Herzblut eingebracht haben. Sie alle haben dazu beigetragen, dass die BzVgg Dortmund nicht nur besteht, sondern lebt.

Dabei blicken wir nicht nur auf eine beeindruckende Zahl, sondern auf eine Reise voller Engagement, Mut und Menschlichkeit. Seit der Gründung im Jahr 1951 hat sich Ihre von Beginn an sehr aktive Bezirksvereinigung einer Aufgabe verschrieben, die zeitlos und zugleich hochaktuell ist: Ihre Mitglieder zu befähigen, Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen, Brücken zu bauen und Konflikte in Chancen zu verwandeln.

Damals wie heute gilt: Streit gehört zum Leben – aber wie wir damit umgehen, entscheidet über unser Miteinander. Ihre Bezirksvereinigung hat in diesen Jahrzehnten unzählige ehrenamtliche Schiedspersonen dabei begleitet und unterstützt, Missverständnisse zwischen Nachbarn zu klären und Wege zu friedlichen Lösungen zu eröffnen.

Dieses besondere Jubiläum ist ein Zeichen der Beständigkeit und zugleich auch ein Auftrag für die Zukunft. In einer Zeit, in der gesellschaftliche Spannungen zunehmen und der Ton oft rauer wird, braucht es Orte und Menschen, die zuhören, vermitteln und Verständnis fördern. Und die Schiedspersonen sind mit ihren Schiedsämtern ein solcher Ort.

Lassen Sie uns dieses Jubiläum nicht nur als Rückblick feiern, sondern als Startpunkt für die nächsten 75 Jahre. Mögen die Schiedsämter weiterhin ein Ort sein, an dem Konflikte nicht trennen, sondern verbinden – und an dem das Gespräch immer der erste Schritt zur Lösung ist.

In diesem Sinne: Auf viele weitere Jahre des Miteinanders, der Verständigung und des Friedens.

Mit herzlichen Grüßen

Monika Ganteföhr

Schiedsfrau in Herne
Bundesvorsitzende des BDS e.V.



Liebe Mitglieder der Bezirksvereinigung Dortmund im BDS,

ich freue mich sehr Ihnen als Landesvorsitzender des Bunds Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen NRW zum 75-jährigen Bestehen gratulieren zu dürfen!

Nicht nur das Schiedsamt ist ein Ehrenamt - auch die Tätigkeit in unserer Standes-organisation wird ehrenamtlich ausgeübt. Von daher soll an dieser Stelle auch allen aktiven und ehemaligen Mitgliedern des Vorstands und den Kassenprüferinnen und Kassenprüfern in den vergangenen Jahrzehnten dafür Dank gesagt werden, dass sie sich zeitweise gleich doppelt ehrenamtlich engagiert haben - das ist nicht selbstverständlich - das ist besonders dankenswert!

Die Bezirksvereinigung Dortmund hat sich in den vergangenen Jahrzehnten intensiv und erfolgreich um das Wohl der Schiedspersonen gekümmert - das konnte ich persönlich in den bisherigen Jahren meiner Amtszeit immer wieder beobachten und bin für die Unterstützung auch meiner Arbeit sehr dankbar. Insbesondere bei den Novellierungen des Schiedsamtgesetzes hat sich die Bezirksvereinigung Dortmund an vorderster Stelle aktiv mit eingebracht und sinnvolle Neuerungen mit voranbringen können.

Für die Schiedspersonen hat der Vorstand sich bei den Kommunen im Bezirk laufend für Verbesserungen der Ausstattung der Schiedspersonen erfolgreich engagieren können und regelmäßig hochwertige Weiterbildungsveranstaltungen angeboten und durchgeführt, wobei auch Wert auf Erfahrungsaustausch und Geselligkeit gelegt wird. So soll es gerne auch weitergehen - mindestens nochmal 75 Jahre im Dienst der Allgemeinheit das Schiedsamt voranbringen!

Ich freue mich darauf, einen Teil dieses Weges mit Ihnen gemeinsam beschreiten zu dürfen und auf den weiteren Austausch über das Schiedsamtswesen.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Marc Würfel-Elberg'.

Marc Würfel-Elberg

Landesvorsitzender BDS NRW

Festschrift
zum 75-jährigen Bestehen der Bezirksvereinigung Dortmund
des Bundes Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen



Foto: Land NRW

Sehr geehrte Damen und Herren Schiedsleute,

75 Jahre Bezirksvereinigung Dortmund des Bundes Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen – das ist ein bemerkenswertes Jubiläum, zu dem ich Ihnen herzlich gratuliere. Dieses Jubiläum ist ein besonderer Anlass, um innezuhalten, zurückzublicken und vor allem Danke zu sagen.

Seit einem dreiviertel Jahrhundert leisten die Schiedsfrauen und Schiedsmänner in Dortmund einen unverzichtbaren Beitrag zum Rechtsfrieden in unserer Gesellschaft – niedrigschwellig, bürgernah und mit großem persönlichem Engagement. Durch Ihre Arbeit helfen Sie, Streitigkeiten außergerichtlich zu lösen, Beziehungen zu bewahren und Eskalationen zu vermeiden. Damit stärken Sie nicht nur das Vertrauen in unseren Rechtsstaat, sondern auch den sozialen Zusammenhalt vor Ort.

Die vergangenen 75 Jahre waren geprägt von tiefgreifenden gesellschaftlichen, politischen und rechtlichen Veränderungen. Die Bezirksvereinigung Dortmund hat diese Entwicklungen nicht nur miterlebt, sondern stets Verantwortung übernommen und sich mit großem Engagement eingebracht. Damit hat sie einen wichtigen Beitrag zum Funktionieren unseres Rechtsstaates und zu einem lebendigen gesellschaftlichen Miteinander geleistet.

Gerade in einer Zeit, in der gesellschaftliche Spannungen zunehmen und der respektvolle Dialog nicht immer selbstverständlich ist, gewinnt die Tätigkeit der Schiedsämter weiter an Bedeutung. Ihre Fähigkeit zuzuhören, zu vermitteln und Brücken zu bauen, verdient höchste Anerkennung. Sie entlasten zugleich die Gerichte und zeigen, dass Recht und Menschlichkeit Hand in Hand gehen können.

Mein Dank gilt allen aktiven und ehemaligen Schiedsfrauen und Schiedsmännern, die diese wertvolle Arbeit über Jahrzehnte hinweg getragen und weiterentwickelt haben. Ihr Einsatz ist alles andere als selbstverständlich.

Ich wünsche der Bezirksvereinigung Dortmund auch für die Zukunft engagierte Mitstreiterinnen und Mitstreiter, weiterhin viel Erfolg bei Ihrer wichtigen Aufgabe und ein würdiges Jubiläumsjahr.

Herzlichen Glückwunsch zum 75-jährigen Bestehen!

A handwritten signature in blue ink, which appears to read "Benjamin Limbach".

Dr. Benjamin Limbach
Minister der Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen



Sehr geehrte Schiedsfrauen, sehr geehrte Schiedsmänner,

75 Jahre Bezirksvereinigung Dortmund im Bund Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen – nicht nur ein Grund, Ihnen allen zu gratulieren und das Jubiläum zu feiern. Es ist auch eine Gelegenheit, Ihnen zu danken.

Danke für Ihr ehrenamtliches Engagement, das von großer sozialer Bedeutung für unsere Gesellschaft ist. Sie sind erste Anlaufstelle für hilfesuchende Bürgerinnen und Bürger, werden tätig, bevor es zu einem gerichtlichen Verfahren kommt. Sie finden individuelle und gerechte Entscheidungen, beweisen Verständnis und Fingerspitzengefühl. Ihre Arbeit, Ihr neutraler Blick und Ihre umfassenden Kenntnisse sorgen nunmehr seit siebeneinhalb Jahrzehnten dafür, dass sich Menschen nach langer Zeit wieder an einen Tisch setzen, dass erneut ein harmonisches Miteinander entstehen und so manch einer seinen Seelenfrieden zurückerlangen kann. Sie sind eine Konstante und entwickeln sich doch permanent weiter.

Ich möchte Ihnen dafür danken, dass Sie den Gerichten wertvolle Unterstützung leisten. Die Justiz, für die ich an dieser Stelle sprechen darf, weiß dies zu würdigen.

Es ist wichtig, dass es Sie gibt! Setzen Sie sich also bitte weiter für Lösungen ein, die Frieden schaffen und mit denen alle Parteien leben können. Mit Ihrem Einsatz stärken Sie unseren Rechtsstaat und verbessern das Zusammenleben der Menschen in unseren Städten und Gemeinden.

Den Leserinnen und Lesern dieser Festschrift wünsche ich viel Freude bei der Lektüre. Allen Schiedsfrauen und Schiedsmännern wünsche ich im Namen des Oberlandesgerichts Hamm für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg!

A handwritten signature in blue ink that reads "Gudrun Schäpers".

Gudrun Schäpers
Präsidentin des Oberlandesgerichts Hamm



Schiedsleute – ein Traditions- und Erfolgsmodell

Dass die außergerichtliche Streitschlichtung im Strafverfahren seit nunmehr fast 200 Jahren im Grundsatz etabliert ist, dürfte viele Menschen überraschen. Bereits mehr als 20 Jahre vor der flächendeckenden Einführung von Staatsanwaltschaften durch die Verordnung über die Gerichtsverfassung vom 3. Januar 1849, wurde in Preußen am 30. Mai 1827 die erste Schiedsmannsverordnung erlassen, die in § 16 Richtern untersagte, eine Klage „wegen Injurien und Tötlichkeiten, welche nichts von Amtswegen zu verfolgen sind“, anzunehmen, „wenn nicht der Kläger durch eine Zeugniß des Schiedsmanns nachweist, daß er die Sühne vor demselben ohne Erfolg verursacht hat“.

Zugegeben, die damalige Rechtsordnung unterschied nicht zwischen Zivil- und Strafrecht im heutigen Sinn, doch seit der Aufnahme des Sühneversuchs in das Einführungsgesetz zum Strafgesetzbuch von 1851 und in die Strafprozessordnung für das Deutsche Reich in 1877/1879 als Zulässigkeitsvoraussetzung für die Erhebung der Privatklage ist der Sühneversuch fester Bestandteil unserer (Straf-)Rechtsordnung.

Maßgeblich für dessen Einführung im 19. Jahrhunderte dürfte vornehmlich die (damalige) Überlastung der Gerichte gewesen sein. Schiedsmänner, die keine Richter waren, sondern als Qualifikation einzig ein Mindestalter, „Unbescholtenheit“ und die Fähigkeit, einen zustande gekommenen Vergleich deutlich zu Papier zu bringen, vorweisen und aus der jeweiligen Region stammen mussten, sollten die Parteien zwar zur Versöhnung ermahnen, ihnen aber zugleich auch „die Nachteile eines gerichtlichen Prozesses“ vorbehalten.

Heute steht die Entlastung der staatlichen Strafverfolgungsorgane – obschon deren Belastung von unvermindert hoher Aktualität ist – nicht mehr im Vordergrund. Auch hat der Sühneversuch als Zulässigkeitsvoraussetzung für die Erhebung der Privatklage an Bedeutung verloren. Privatklagen werden nur selten erhoben.

Allerdings haben die Kerngedanken der Sühneversuche, Versöhnung und Wiedergutmachung, durch die Stärkung von „Restorative Justice“ erheblich an Bedeutung gewonnen und durch die gesetzliche Verankerung des sog. Täter-Opfer-Ausgleichs Eingang in das gesamte Strafverfahren gefunden.

Schiedsamtspersonen nach dem Schiedsamtgesetz sind nicht nur für das obligatorische Sühneverfahren vor Erhebung einer Privatklage zuständig, sondern auch eine anerkannte Ausgleichsstelle für den Täter-Opfer-Ausgleich. Ihr tägliches Engagement gilt dem Ziel, einvernehmliche Lösungen für die Frage zu suchen, wie die Folgen der Straftat für das Opfer abgemildert oder – im besten Fall – beseitigt und dem Beschuldigten zugleich die Folgen seiner Tat für das Opfer verdeutlicht werden können. Ihre erfolgreiche Vermittlungsarbeit führt häufig zu Lösungen, die ein Strafverfahren in dieser Form nicht erreichen kann: Sie fördert Einsicht, Verantwortungsübernahme und Verständigung und trägt dazu bei, dass Konflikte dauerhaft befriedet werden. Damit leisten Schiedsamtspersonen einen in der öffentlichen Wahrnehmung mitunter wenig präsenten, aber ganz wesentlichen Beitrag zur Akzeptanz unseres Rechtssystems und zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts.

Das Amt der Schiedsfrau und des Schiedsmannes verlangt neben rechtlchem Verständnis vor allem Kompetenzen im menschlichen Miteinander: Einfühlungsvermögen, Vorurteilslosigkeit, Geduld, aber auch ein hohes Maß an persönlichem Einsatz. Schiedsmänner und Schiedsfrauen stehen für gelebtes bürgerschaftliches Engagement, für Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Gesellschaft; sie leisten einen wertvollen Beitrag zum Rechtsfrieden in unserem Land. Dass Bürgerinnen und Bürger bereit sind, diese verantwortungsvolle Aufgabe ehrenamtlich zu übernehmen, verdient größten Respekt. Für diesen engagierten und unverzichtbaren Einsatz im Dienst des Rechtsstaates bin ich außerordentlich dankbar.

Dankbar bin ich auch dem Bundes Deutscher Schiedsmänner e. V., zu dessen 75-jährigem Bestehen ich – auch im Namen der im hiesigen Bezirk angesiedelten Staatsanwaltschaften und der Generalstaatsanwaltschaft Hamm – herzlichste Glückwünsche ausspreche.

Ohne die Organisation von Schulungen und Fortbildungsangebote für Schiedspersonen, die sicherstellen, dass diese über die notwendigen fachlichen und rechtlichen Kenntnisse verfügen, könnten Schiedsmänner und Schiedsfrauen ihre Aufgabe nicht sachgerecht ausführen. Regelmäßige Fortbildung in Rechtsfragen und Mediationsmethoden sind für eine gleichermaßen professionelle wie erfolgreiche Arbeit in diesem sensiblen Bereich unabdingbar. Der Bund Deutscher Schiedsmänner e. V. steht für diese Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Schiedsgerichtsbarkeit.

Dem Bund Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen e. V. wünsche ich weiterhin viel Erfolg, stets engagierte Schiedsleute und vor allem Letzteren die Anerkennung, die ihre Arbeit in jeder Hinsicht verdient.

Hamm, im März 2026

Michael Schwarz
Generalstaatsanwalt



Grußwort – 75 Jahre Bund Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen Bezirksvereinigung Dortmund

75 Jahre Bund Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen — das ist weit mehr als ein bemerkenswertes Jubiläum. Es ist ein Zeichen gelebter Verantwortung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und für eine Kultur des respektvollen Miteinanders.

Die Stadt Dortmund und die Region steht seit jeher für Wandel, Vielfalt und Gemeinschaftssinn. Aus einer traditionsreichen Industrie- und Arbeiterstadt ist eine moderne, dynamische Metropole im Herzen des Ruhrgebiets geworden. Geblieben ist die besondere Fähigkeit dieser Stadt und Region, Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen und unterschiedliche Menschen respektvoll und tolerant zusammenzubringen. Deren unprätentiöse Bodenständigkeit bietet eine hervorragende Grundlage für die sinnstiftende Tätigkeit des Schiedswesens.

Seit 75 Jahren leisten die Schiedsmänner und Schiedsfrauen der Bezirksvereinigung Dortmund einen enorm wichtigen Beitrag dazu, Konflikte nicht eskalieren zu lassen, sondern durch Gespräch, Ausgleich und gegenseitiges Verständnis Lösungen zu ermöglichen. Sie handeln mit Augenmaß, Geduld und Verantwortungsbewusstsein – ehrenamtlich, eher im Hintergrund, aber stets mit großer Wirkung für das gesellschaftliche Klima in den Städten und Gemeinden des Bezirks.

Gerade in einer Zeit, in der Diskussionen häufig schärfer geführt werden und Kompromissbereitschaft nicht mehr selbstverständlich erscheint, gewinnt die Arbeit der Schiedspersonen noch mehr an Bedeutung. Wo Menschen wieder miteinander sprechen, statt übereinander zu urteilen, entsteht Vertrauen. Und Vertrauen ist eine wesentliche Grundlage unseres Rechtsstaates.

Die enge Verbindung zwischen Justiz und Schiedswesen hat in Dortmund eine lange Tradition. Das Schiedsamt verkörpert dabei in besonderer Weise den Gedanken einer bürgernahen Rechtspflege: verständlich, menschlich und auf Verständigung ausgerichtet. Dass dieses Ehrenamt über Jahrzehnte hinweg mit so großem Engagement ausgeübt wird, verdient höchste Anerkennung.

Das Jubiläum bietet Anlass, mit Dankbarkeit auf das Erreichte zurückzublicken und zugleich mit Zuversicht nach vorne zu schauen. Die Bezirksvereinigung Dortmund hat in den vergangenen 75 Jahren eindrucksvoll gezeigt, wie wertvoll ehrenamtliche Verantwortung für das Funktionieren unseres Gemeinwesens ist.

Allen Schiedsmännern und Schiedsfrauen, die sich in der Vergangenheit und aktuell in den Dienst dieser wichtigen Aufgabe gestellt haben und weiter stellen, gilt mein herzlicher Dank und meine besondere Wertschätzung.

Zum 75-jährigen Bestehen gratuliere ich der Bezirksvereinigung Dortmund des Bundes Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen sehr herzlich und wünsche für die Zukunft Erfolg, die verdiente Anerkennung und eine weiterhin so engagierte Gemeinschaft. Allen ihren Mitgliedern wünsche ich neben Erfolg und Freude an ihrer ehrenvollen Aufgabe, dass sie auch für sich selbst Zufriedenheit und immer wieder neue Motivation aus ihrer sinnstiftenden Tätigkeit ziehen können.

Armin Sabrowsky

Präsident des Landgerichts Dortmund

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Armin Sabrowsky'. The signature is fluid and cursive, written on a white background.



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schiedsfrauen und Schiedsmänner,
sehr geehrte Frau Vorsitzende Kathriner,

zum 75-jährigen Bestehen des Bundes Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen sowie Ihrer Bezirksgruppe in Dortmund gratuliere ich Ihnen im Namen aller Bediensteten der Staatsanwaltschaft Dortmund herzlich.

Ein Jubiläum wie dieses bietet sowohl Anlass einen Blick auf die Vergangenheit und die damit unzweifelhaft verbundene Erfolgsgeschichte des Deutschen Schiedswesens, aber auch auf die sich in der Zukunft stellenden Herausforderungen zu werfen.

Bereits ein unter dem Titel „Rückblick – Ausblick“ verfasstes Grußwort zum Jubiläum aus Anlass des 70-jährigen Bestehens der Bezirksvereinigung Dortmund des Bundes Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen, dass aufgrund der Corona-Pandemie bedauerlicherweise nicht gebührend gefeiert werden konnte, wies völlig zu Recht auf die lange und erfolgreiche Tradition des Deutschen Schiedsmannwesens seit seiner Einführung – damals noch im Königreich Preußen im Jahre 1827 – und auf die mit dem Schiedsgerichtsverfahren einhergehende Entlastung für die Zivilgerichte hin und auch in der jüngeren Vergangenheit – hier orientiert sich der Unterzeichner an seiner eigenen mittlerweile gut 35-jährigen Tätigkeit in der Strafjustiz des Landes Nordrhein-Westfalen – stellte das Schiedswesen, was – soweit es die strafrechtliche Seite betrifft – seine strafprozessuale Grundlage in der Bestimmung der Privatklagedelikte des § 374 der Strafprozessordnung findet, einen unverzichtbaren und wesentlichen Bestandteil auch der deutschen Strafrechtspflege dar.

Auch heute noch – 75 Jahre nach der Gründung der Schiedsmannsvereinigung Dortmund nach dem zweiten Weltkrieg im Jahre 1951 – ist die außergerichtliche Streitbeilegung sowohl in Teilen des Zivilrechtes als auch im Strafrecht ein wesentlicher Baustein einer funktionierenden Justiz und eines funktionierenden, auch die Belange der Konfliktparteien im Blick haltenden Rechtsstaates. Dies zeigt bereits ein Blick auf die aktuellen Zahlen der Staatsanwaltschaft Dortmund, die in den Jahren 2024 und 2025 jeweils deutlich über 6.000 Ermittlungsverfahren unter Verweisung auf den Privatklageweg eingestellt und die Anzeigenerstatte damit in einer Vielzahl von Fällen an eine Kollegin oder einen Kollegen Ihrer Bezirksgruppe Dortmund verwiesen hat.

Über die auch aktuell damit für die Strafrechtspflege und die Strafverfolgungsbehörden verbundene Entlastung hinaus und rechts- und gesellschaftspolitisch ungleich wichtiger und bedeutender ist hier meines Erachtens jedoch, dass unsere Rechtsordnung hier weiterhin – wohl gemerkt in geeigneten Fällen – einen Weg vorsieht, Konfliktparteien die Möglichkeit einzuräumen, einen ansonsten von einer gerichtlichen Instanz anordnend und damit im Ergebnis auch autoritär zu entscheidenden Streitfall eigenverantwortlich und letztendlich wieder auf Augenhöhe – vielleicht schon durch eine ernst gemeinte Entschuldigung für ein vorangegangenes Verhalten – zu lösen. Gerade in einer Zeit – und hier beginnt in auch ein Ausblick in die Zukunft – in der auch durch den wenig besonnenen Umgang der Menschen miteinander in der sozialen Medien gefördert, der respektvolle und angemessene Dialog nicht immer selbstverständlich und eine Vielzahl von Konflikten auch dadurch bestimmt zu sein scheint, dass eine reflektierende Haltung zur eigenen Sichtweise auf der einen und sich ein Hineinversetzen in die Position des Gegenübers auf der anderen Seite, vielen Menschen immer schwieriger fällt, kommt der durch die Schiedsfrauen und Schiedsmänner bereitgehaltenen Möglichkeit zu einer außergerichtlichen Streitbeilegung eine immer größere gesellschaftliche Bedeutung zu.

Dass sie – die Schiedsfrauen und Schiedsmänner der Bezirksvereinigung Dortmund – sich dieser ständig größer werdenden Herausforderung in einem Ehrenamt täglich stellen, verdient auch aus Sicht der Staatsanwaltschaft höchsten Respekt und dankbare Anerkennung, tragen sie doch dazu bei, nachbarschaftliche, familiäre und persönliche Konflikte innerhalb unserer Region nachhaltig zu befrieden und zugleich unser Vertrauen, in unser aller Fähigkeit, Konflikte mit in einem respektvollen Umgang miteinander konstruktiv zu lösen, zu stärken.

Dafür noch einmal allen Schiedsfrauen und Schiedsmännern der Bezirksgruppe Dortmund mein aufrichtiger Dank.

Mit besten Grüßen

Ihr Christian Petalski



Sehr geehrte Damen und Herren,

zu Ihrem 75-jährigen Jubiläum gratuliere ich Ihnen sehr herzlich und übermittle die besten Grüße aus der Stadt Bergkamen.

Der Bund Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen ist seit vielen Jahrzehnten ein verlässlicher und bedeutender Verband, der in zahlreichen Städten unserer Region wertvolle Arbeit leistet. Die Schiedspersonen stehen überall dort bereit, wo Menschen Unterstützung bei der Lösung von Konflikten benötigen. Dieses Engagement findet oft im Hintergrund statt, aber seine Wirkung ist umso größer. Sie helfen, Spannungen zu entschärfen, bevor sie sich verfestigen, und schaffen Wege der Verständigung, die für alle Beteiligten tragbar sind.

Gerade in einer Zeit, in der kleinere Alltagskonflikte häufiger wahrgenommen werden und gesellschaftliche Debatten sich schneller zuspitzen, gewinnen Ihre Aufgaben weiter an Bedeutung. Ihre vermittelnde Tätigkeit sorgt dafür, dass das Miteinander in unseren Städten und Nachbarschaften nicht durch Streit belastet wird, sondern durch Dialog gestärkt bleibt.

Das Ehrenamt ist eine tragende Säule unserer kommunalen Gemeinschaft. Bürgerinnen und Bürger, die Verantwortung übernehmen und sich für andere einsetzen, prägen das soziale Klima entscheidend. Die Schiedspersonen sind dafür ein besonders gutes Beispiel. Mit Geduld, Sachkenntnis und Einfühlungsvermögen tragen Sie dazu bei, Vertrauen aufzubauen und Frieden im Alltag zu sichern. Dafür gebührt Ihnen großer Dank und höchste Anerkennung – nicht nur in Dortmund, sondern in allen Städten, die der BDS mit seiner Arbeit unterstützt.

Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg, Freude und Kraft für Ihre wichtige Tätigkeit. Möge der BDS Dortmund auch in Zukunft ein starker und verlässlicher Partner für die Menschen in unserer Region sein. Zu Ihrem 75-jährigen Jubiläum gratuliere ich Ihnen sehr herzlich.

Mit freundlichen Grüßen



Bürgermeister



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schiedsfrauen und Schiedsmänner,

mit Ihrem großen ehrenamtlichem Engagement und einem hohen Maß an Verantwortungsbewusstsein helfen Sie dabei, Streitigkeiten frühzeitig zu schlichten, Brücken zu bauen und Lösungen im direkten Dialog zu finden. Damit entlasten Sie nicht nur unsere Justiz, sondern auch die tägliche Arbeit bei uns vor Ort in den Städten und Gemeinden. Gerade im kommunalen Alltag zeigt sich immer wieder, wie wertvoll Menschen sind, die zuhören, vermitteln und Verständigung ermöglichen.

Sie stärken als Schiedsfrauen und -männer das Vertrauen in unseren Rechtsstaat und fördern dabei den respektvollen Umgang. Als Bürgermeister einer 18000 Einwohner großen Gemeinde bin ich daher sehr froh und dankbar, dass auch bei uns vor Ort engagierte Schiedspersonen diese bedeutsame Aufgabe übernehmen und damit einen wichtigen Beitrag für das friedliche Zusammenleben in unserer Gemeinde leisten. Danke für Ihren Einsatz für unsere Demokratie!

Zum Jubiläum gratuliere ich dem Bund Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen daher sehr herzlich und danke allen Beteiligten für ihren wertvollen Einsatz.

Mit freundlichen Grüßen



Nils Böckmann

Bürgermeister der Gemeinde Bönen

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder der Bezirksvereinigung Dortmund im Bund
Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen e.V.,

zum 75-jährigen Jubiläum Ihrer Bezirksvereinigung übermittle
ich Ihnen im Namen der Stadt sowie auch persönlich meine
herzlichsten Glückwünsche.



Seit nunmehr dreiviertel Jahrhunderten leisten die
Schiedsmänner und Schiedsfrauen einen unverzichtbaren
Beitrag für das friedliche Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Ihr ehrenamtliches
Engagement steht für Ausgleich, Verständigung und den Willen, Konflikte auf respektvolle
und konstruktive Weise zu lösen. Gerade in einer Zeit, in der gesellschaftliche
Herausforderungen zunehmen, ist Ihre Arbeit von unschätzbarem Wert.

Die Bezirksvereinigung Dortmund im Bund Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen
e.V. kann mit Stolz auf eine lange Tradition zurückblicken. Generationen engagierter
Bürgerinnen und Bürger haben sich in den Dienst der Gemeinschaft gestellt und durch ihre
Vermittlungstätigkeit dazu beigetragen, gerichtliche Auseinandersetzungen zu vermeiden
und nachhaltige Lösungen zu fördern. Ihr Wirken stärkt nicht nur das Miteinander vor Ort,
sondern auch das Vertrauen in unsere rechtsstaatlichen Strukturen.

Ein solches Jubiläum ist zugleich Anlass, Dank zu sagen: Allen aktiven und ehemaligen
Schiedspersonen gilt meine besondere Anerkennung für ihren Einsatz, ihre Geduld und ihr
Verantwortungsbewusstsein. Ebenso danke ich allen Unterstützerinnen und Unterstützern,
die die Arbeit der Bezirksvereinigung über die Jahre hinweg begleitet haben.

Für die Zukunft wünsche ich Ihnen weiterhin viel Erfolg, eine glückliche Hand in Ihrer
wichtigen Tätigkeit und die notwendige Wertschätzung für Ihr Engagement. Möge Ihre Arbeit
auch in den kommenden Jahren dazu beitragen, Brücken zu bauen und das
gesellschaftliche Miteinander zu stärken.

Für Ihre Jubiläumsveranstaltung wünsche ich Ihnen viel Freude und Erfolg!

Mit herzlichen Grüßen,

A handwritten signature in black ink, reading "Rajko Kravanja".

Rajko Kravanja

Alexander Kalouti
Oberbürgermeister der Stadt Dortmund



Liebe Schiedsmänner und Schiedsfrauen,
liebe Leserinnen und Leser,

zum 75-jährigen Bestehen der Bezirksvereinigung Dortmund im Bund Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen gratuliere ich Ihnen sehr herzlich – im Namen der Stadt Dortmund und auch ganz persönlich. Seit nunmehr 75 Jahren setzen Sie sich mit großem ehrenamtlichem Engagement dafür ein, Konflikte zu klären, bevor sie eskalieren. Dieses Durchhaltevermögen, diese Verlässlichkeit und dieser Einsatz für ein faires Miteinander verdienen großen Respekt und aufrichtige Anerkennung.

In einer Zeit, in der soziale Spannungen zunehmen und Streitigkeiten oft schnell ausufern, gewinnt das Schiedsamtswesen eine umso größere Bedeutung. Ihre Arbeit ist ein Zeichen dafür, dass gemeinsame Lösungen möglich sind, bevor Gerichte eingeschaltet werden müssen – im Sinne eines respektvollen, verständnisvollen Miteinanders und zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Vor Gericht zu ziehen ist ein Weg – Streit zu schlichten ohne juristische Auseinandersetzung ein anderer. Er ist ein Dienst an der Gemeinschaft, der Zeit, Einfühlungsvermögen und Verantwortungsbewusstsein erfordert. Dafür danke ich Ihnen allen von Herzen. Ihr Engagement trägt dazu bei, dass Menschen in Dortmund und Umgebung schneller und menschlicher zu einer von allen akzeptierten Lösung finden können.

Liebe Schiedspersonen, Sie stehen für ehrenamtliche Verantwortung, soziales Fingerspitzengefühl und bürgerschaftliches Engagement – Werte, die auch unsere Stadtgesellschaft stark machen. Was Sie dort leisten, wo Nachbarschaft beginnt und wo Konflikte gelöst werden, bevor sie eskalieren, ist eine wertvolle Stütze unseres Rechts- und Gemeinschaftslebens.

Ich wünsche Ihnen für die kommenden Jahre weiterhin viel Kraft, Freude an der gemeinsamen Sache und viele erfolgreiche Schlichtungen. Herzlichen Glückwunsch zu diesem besonderen Jubiläum!

Mit besten Grüßen

Alexander Kalouti
Oberbürgermeister der Stadt Dortmund



19.05.2026

Grußwort Jubiläumsschrift 75 Jahre BDS Dortmund

75 Jahre Engagement, Verantwortung und Einsatz für ein gutes Miteinander – zu diesem besonderen Jubiläum gratuliere ich dem Bund Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen e.V. Bezirksvereinigung Dortmund ganz herzlich.

Wo Menschen sich begegnen, zusammenarbeiten und zusammenleben, entstehen manchmal unterschiedliche Sichtweisen und leider auch Konflikte. Nicht jeder Streit lässt sich im direkten Gespräch lösen. Umso wichtiger ist es, dass es Menschen gibt, die vermitteln, zuhören und Brücken bauen. Genau dafür stehen die ehrenamtlichen Schiedsmänner und Schiedsfrauen der Bezirksvereinigung Dortmund seit inzwischen 75 Jahren.

Mit großem persönlichem Einsatz, viel Fingerspitzengefühl und einem starken Sinn für Gerechtigkeit leisten Sie einen wertvollen Beitrag für unsere Gesellschaft. Sie helfen dabei, Konflikte frühzeitig und oft ohne gerichtliche Auseinandersetzung zu lösen – sachlich, menschlich und nah an den Menschen. Gerade in einer Zeit, in der der Ton in vielen Bereichen rauer geworden ist, ist diese Arbeit wichtiger denn je.

Besonders beeindruckend ist dabei das ehrenamtliche Engagement aller Beteiligten. Wer Verantwortung übernimmt, vermittelt und Menschen wieder ins Gespräch bringt, stärkt nicht nur den gesellschaftlichen Zusammenhalt, sondern auch das Vertrauen in ein respektvolles Miteinander. Dafür gebührt Ihnen großer Dank und Anerkennung.

Die Bezirksvereinigung Dortmund des BDS steht seit Jahrzehnten für Kompetenz, Verlässlichkeit und gelebte Streitkultur. Gleichzeitig sorgt sie mit Aus- und Fortbildungsangeboten dafür, dass Schiedspersonen auch künftig bestens auf ihre verantwortungsvolle Aufgabe vorbereitet sind.

Ich wünsche der Bezirksvereinigung Dortmund auch für die kommenden Jahre weiterhin viel Erfolg, engagierte Mitglieder und stets ein gutes Gespür für faire und nachhaltige Lösungen.

Herzlichen Glückwunsch zum 75-jährigen Jubiläum!

Dirk Weise

Bürgermeister

Fröndenberg/Ruhr



Sehr geehrte Damen und Herren,

75 Jahre Bezirksvereinigung Dortmund des Bundes Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen e.V. – das ist ein toller Anlass, um über das ins Gespräch zu kommen, was unsere Gesellschaft im Innersten zusammenhält: den Frieden im Alltag.

Wer an „Recht“ denkt, denkt oft an Gerichte, Paragraphen und Urteile. Wer an Sie denkt, denkt – vielleicht erst auf den zweiten Blick – an etwas ebenso Entscheidendes: den Dialog. Die Einigung. Die Fähigkeit, Konflikte nicht zu eskalieren, sondern zu lösen, bevor sie verhärten.

Genau das leisten die Schiedsfrauen und Schiedsmänner – seit Generationen, und vielfach im Stillen. Sie vermitteln dort, wo Nachbarschaften zu zerbrechen drohen, wo Worte zu Verletzungen geworden sind, wo kleine Konflikte große Folgen haben können. Sie tun dies ehrenamtlich, unparteiisch und mit dem Ziel, nicht Recht zu sprechen, sondern Frieden zu ermöglichen. Dass dabei oft keine Gewinner und Verlierer zurückbleiben, sondern zwei Seiten, die wieder miteinander leben können, ist vielleicht die größte Stärke Ihres Wirkens.

Diese Form der Streitkultur hat in Deutschland eine lange Tradition und ist heute aktueller denn je. In einer Zeit, in der Debatten schnell polarisiert geführt werden und Kompromisse nicht immer Konjunktur haben, ist Ihre Arbeit ein starkes Gegenmodell: geduldig, respektvoll, lösungsorientiert. Die Bezirksvereinigung Dortmund steht seit nunmehr 75 Jahren für diese Haltung. Sie bündelt das Engagement der Schiedspersonen in der Region, organisiert Aus- und Fortbildung, sorgt für Austausch und Qualität – und stärkt damit eine wichtige Säule unseres Rechts- und Gemeinwesens. Für uns in Hamm ist Ihre Arbeit wertvoll. Denn auch bei uns gilt: Ein funktionierendes Gemeinwesen beginnt nicht erst vor Gericht, sondern im Miteinander vor Ort. Gerade dort, wo Menschen sich begegnen – in Nachbarschaften, Vereinen, im Alltag –, braucht es Menschen, die vermitteln können. Sie alle bringen dafür etwas mit, das man nicht verordnen kann: Zeit, Geduld, Lebenserfahrung und die Bereitschaft, zuzuhören. Damit entlasten Sie nicht nur die Justiz, sondern leisten einen unmittelbaren Beitrag zum sozialen Frieden. Und das oft ganz ohne große Öffentlichkeit.

Vielleicht ist genau das Ihr größter Verdienst: dass man Ihre Arbeit meist gar nicht bemerkt – weil Konflikte gar nicht erst weiter eskalieren. Für dieses Engagement danke ich Ihnen – auch im Namen der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Hamm – sehr herzlich.

Zum 75-jährigen Bestehen der Bezirksvereinigung Dortmund gratuliere ich Ihnen ebenso herzlich. Ich wünsche Ihnen für die Zukunft weiterhin viel Kraft, Freude und Erfolg bei Ihrer wichtigen Aufgabe. Möge Ihr Einsatz auch künftig dazu beitragen, dass aus Streit wieder Verständigung wird – und aus Gegensätzen ein Miteinander.

Marc Herter
Oberbürgermeister der Stadt Hamm

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Herter'.



13.02.2027

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schiedsfrauen und Schiedsmänner,

es ist mir eine große Freude und Ehre, Ihnen zum **75-jährigen Bestehen der Bezirksvereinigung „Bund Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen e.V. -BDS-“** herzlich zu gratulieren.

Seit nunmehr **drei Vierteljahrhunderten** leisten Sie einen unverzichtbaren Beitrag für unser gesellschaftliches Miteinander. Mit großem Engagement, Fachkenntnis und vor allem mit viel menschlichem Feingefühl helfen Sie dabei, Konflikte frühzeitig, außergerichtlich und einvernehmlich zu lösen. Damit stärken Sie nicht nur den Rechtsfrieden, sondern auch das Vertrauen in unsere demokratischen und rechtsstaatlichen Strukturen.

Ihre Arbeit geschieht meist im Stillen, oft ehrenamtlich und nicht selten unter schwierigen Bedingungen. Umso mehr verdient sie unsere **Anerkennung und unseren Dank**. Sie übernehmen Verantwortung, hören zu, vermitteln, bauen Brücken – und leisten damit einen wertvollen Dienst an der Gemeinschaft.

Gerade in einer Zeit, in der Konflikte zunehmend emotionaler geführt werden, ist Ihre Arbeit wichtiger denn je. Sie zeigen, dass Dialog, Ausgleich und gegenseitiger Respekt tragfähige Lösungen ermöglichen. Dafür gebührt Ihnen unser aller Respekt.

Ich danke Ihnen im Namen der Gemeinde Holzwickede herzlich für Ihren langjährigen Einsatz, Ihre Verlässlichkeit und Ihre Bereitschaft, sich für andere Menschen einzusetzen.

Ich wünsche der Bezirksvereinigung weiterhin viel Erfolg, engagierten Nachwuchs und alles Gute für die kommenden Jahre.

Herzliche Grüße

Till Knoche
Bürgermeister der Gemeinde Holzwickede

Grußwort der Bürgermeisterin der Stadt Kamen

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schiedsfrauen und Schiedsmänner,

die Bezirksvereinigung Dortmund im Bund Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen e.V. begeht in diesem Jahr ihr 75-jähriges Jubiläum. Zu dieser traditionsreichen Vereinigung gehört neben zahlreichen weiteren Städten auch die Stadt Kamen. Aus diesem besonderen Anlass gratuliere ich herzlich und verbinde dies mit großem Dank und Anerkennung für Ihre Arbeit.

In Kamen engagieren sich in vier Bezirken Schiedsmänner mit großem persönlichen Einsatz für unser Gemeinwohl. Sie übernehmen ihre verantwortungsvollen Aufgaben ehrenamtlich – und das in einer Zeit, in der gesellschaftliche Spannungen, Konfliktlagen und die Belastung staatlicher Institutionen spürbar zunehmen.

Gerade vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen im Rechtsstaat der Bundesrepublik Deutschland gewinnt die Arbeit der Schiedsleute weiter an Bedeutung. Unsere Justiz ist vielerorts stark beansprucht, Verfahren dauern mitunter lange, und die Bereitschaft zum konstruktiven Dialog scheint nicht immer selbstverständlich. Hier leisten die Schiedsfrauen und Schiedsmänner einen unschätzbaren Beitrag: Sie fördern Verständigung, bauen Brücken und helfen, Konflikte frühzeitig und einvernehmlich zu lösen.

Ihr Wirken steht beispielhaft für die Stärke unseres Rechtsstaats: Er lebt nicht allein von Gesetzen und Gerichten, sondern auch vom Engagement seiner Bürgerinnen und Bürger. Die Schiedsleute verkörpern genau diesen Gedanken – sie handeln mit Augenmaß, Gerechtigkeitsinn und der Fähigkeit zuzuhören.

Die Leitgedanken „Schlichten statt richten“ und „Sich vertragen ist besser als klagen“ sind heute aktueller denn je. Sie tragen dazu bei, das Vertrauen in unsere Rechtsordnung zu stärken und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern.

Mein besonderer Dank gilt allen, die dieses wichtige Ehrenamt ausüben. Ihr Einsatz verdient gerade in herausfordernden Zeiten höchste Anerkennung. Ebenso danke ich der Bezirksvereinigung Dortmund, die seit nunmehr 75 Jahren hervorragende Arbeit leistet, ihre Mitglieder unterstützt und die Interessen der Schiedsleute engagiert vertritt.

Für die Zukunft wünsche ich der Bezirksvereinigung weiterhin viel Erfolg, Tatkraft und engagierte Mitglieder. Den Jubiläumsveranstaltungen wünsche ich einen gelungenen Verlauf sowie viele gute Begegnungen und Gespräche.

Glück Auf!



Elke Kappen
Bürgermeisterin der Stadt Kamen





Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schiedsmänner und Schiedsfrauen,

zum 75-jährigen Bestehen der Bezirksvereinigung Dortmund des Bundes Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen e.V. gratuliere ich Ihnen sehr herzlich.

Seit einem dreiviertel Jahrhundert leisten die Schiedsmänner und Schiedsfrauen in unserer Region einen unverzichtbaren Beitrag für das gesellschaftliche Miteinander. Sie helfen dort, wo Konflikte entstehen – oft im direkten nachbarschaftlichen Umfeld, im persönlichen Austausch und mit viel Fingerspitzengefühl. Ihr ehrenamtliches Engagement schafft Verständigung, bevor Streit eskaliert, und stärkt damit nicht nur den sozialen Frieden, sondern auch das Vertrauen in unsere demokratischen Strukturen.

Gerade in einer Zeit, in der gesellschaftliche Spannungen vielerorts zunehmen, ist Ihre Arbeit von besonderer Bedeutung. Sie zeigen, dass Zuhören, Vermitteln und gegenseitiger Respekt wesentliche Grundlagen eines guten Zusammenlebens sind. Ihr Einsatz entlastet zudem die Justiz und macht deutlich, wie wertvoll ehrenamtliche Verantwortung für unsere Gesellschaft ist.

Auch für die Stadt Lünen ist dieses Engagement von großer Bedeutung. Die Arbeit der Schiedspersonen vor Ort trägt dazu bei, Konflikte frühzeitig und konstruktiv zu lösen – bürgernah, unbürokratisch und menschlich.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die sich in den vergangenen 75 Jahren mit großem persönlichen Einsatz für diese wichtige Aufgabe engagiert haben – und ebenso denen, die diese Tradition heute fortführen.

Ich wünsche der Bezirksvereinigung Dortmund weiterhin viel Erfolg, engagierte Mitstreiterinnen und Mitstreiter sowie ein gelungenes Jubiläumsjahr.

Ihre

Martina Förster-Teutenberg
Bürgermeisterin der Stadt Lünen



Grußwort Jubiläum Bezirksvereinigung Dortmund des BDS

Liebe Schiedsmänner und Schiedsfrauen,
sehr geehrte Damen und Herren,

zum 75-jährigen Bestehen der Bezirksvereinigung Dortmund des Bundes Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen e.V. gratuliere ich Ihnen – auch im Namen der Stadt Selm – sehr herzlich.

Ein 75-jähriges Jubiläum ist ein beeindruckender Meilenstein. Es steht für Beständigkeit, Verlässlichkeit und das unermüdliche Engagement vieler Menschen, die sich über Generationen hinweg für das friedliche Zusammenleben in unseren Städten und Gemeinden eingesetzt haben. Dieses Jubiläum bietet Anlass, auf eine erfolgreiche Geschichte zurückzublicken und zugleich den Blick auf die wichtige Rolle zu richten, die Schiedspersonen auch heute und in Zukunft für unsere Gesellschaft einnehmen.

In einer Zeit, in der Konflikte häufig schnell eskalieren und der Ton in vielen Bereichen rauer geworden ist, gewinnt die Arbeit der Schiedsleute zunehmend an Bedeutung. Sie leisten einen wertvollen Beitrag zur Streitbeilegung, bevor Auseinandersetzungen vor Gericht ausgetragen werden müssen. Mit Geduld, Fingerspitzengefühl, Lebenserfahrung und einem hohen Maß an Neutralität schaffen sie Räume für Gespräche und Verständigung. Sie helfen Menschen dabei, Lösungen zu finden, die nicht nur rechtlich tragfähig, sondern auch menschlich akzeptabel sind.

Die Tätigkeit der Schiedsmänner und Schiedsfrauen ist dabei weit mehr als die Anwendung gesetzlicher Regelungen. Sie ist gelebte Bürgernähe und praktizierte Verantwortung für das Gemeinwohl. Oft sind es Nachbarschaftsstreitigkeiten, persönliche Konflikte oder Meinungsverschiedenheiten, die den Alltag der Betroffenen stark belasten. Durch ihre Vermittlungsarbeit tragen die Schiedspersonen dazu bei, dass aus Gegensätzen wieder Verständigung entstehen kann und das Miteinander gestärkt wird.

Besonders bemerkenswert ist, dass dieses Amt ehrenamtlich ausgeübt wird. Die Schiedsleute investieren Zeit, Wissen und Engagement zum Wohle ihrer Mitmenschen. Dieses freiwillige Engagement verdient höchste Anerkennung und Respekt. Unsere Gesellschaft lebt von Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu. Die Schiedsmänner und Schiedsfrauen sind hierfür ein herausragendes Beispiel.

Mein Dank gilt daher allen, die sich in den vergangenen 75 Jahren in der Bezirksvereinigung Dortmund engagiert haben und heute engagieren. Sie haben mit Ihrer Arbeit maßgeblich dazu beigetragen, den Gedanken der außergerichtlichen Streitbeilegung zu fördern und das Vertrauen in dieses bewährte Instrument zu stärken.

Für die Zukunft wünsche ich der Bezirksvereinigung Dortmund weiterhin viel Erfolg, engagierte Mitglieder und stets das notwendige Gespür für die Menschen und ihre Anliegen. Möge Ihre wichtige Arbeit auch in den kommenden Jahren dazu beitragen, Brücken zu bauen, Verständnis zu fördern und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.

Herzlichen Glückwunsch zum 75-jährigen Bestehen!

Mit freundlichen Grüßen

Heinz-Georg Mors
Bürgermeister der Stadt Selm



Liebe Leserinnen und Leser,
sehr geehrte Schiedsfrauen- und Männer,

zum 75-jährigen Bestehen der Bezirksvereinigung Dortmund des Bundes Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen e.V. gratuliere ich herzlich.

Wer an funktionierende Nachbarschaften, an ein respektvolles Miteinander und an den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft denkt, denkt oft zuerst an große Themen. Tatsächlich zeigt sich genau das aber häufig im Kleinen: Dort, wo Konflikte entstehen, die nicht sofort vor Gericht gehören, aber trotzdem eine gute Lösung brauchen. Genau an dieser Stelle leisten Schiedspersonen seit vielen Jahrzehnten eine wichtige Arbeit.

Sie hören zu, vermitteln, schaffen Struktur in schwierigen Situationen und versuchen, zwischen Menschen wieder Verständigung möglich zu machen. Das ist keine einfache Aufgabe. Sie verlangt Geduld, Menschenkenntnis, Neutralität und die Bereitschaft, sich mit den Konflikten anderer sorgfältig auseinanderzusetzen. Dass sich Menschen dieser Aufgabe ehrenamtlich stellen, verdient großen Respekt.

Die Arbeit der Schiedsmänner und Schiedsfrauen ist bürgernah im besten Sinne. Sie hilft dabei, Streit frühzeitig aufzufangen, sie entlastet die Gerichte und sie trägt dazu bei, dass aus Auseinandersetzungen nicht dauerhaftes Gegeneinander wird. Gerade in einer Zeit, in der Debatten oft schnell schärfer werden und Kompromissbereitschaft nicht selbstverständlich ist, ist das von besonderer Bedeutung.

75 Jahre BDS Dortmund stehen deshalb nicht nur für ein Jubiläum, sondern auch für eine lange Tradition praktischer Verantwortung für das Zusammenleben in unseren Städten und Gemeinden. Hinter dieser Geschichte stehen viele Menschen, die sich mit Ruhe, Verlässlichkeit und Augenmaß eingebracht haben, oft ohne großes Aufsehen, aber mit spürbarer Wirkung.

Allen Schiedspersonen, die sich in der Bezirksvereinigung Dortmund engagiert haben und heute engagieren, gilt mein Dank. Sie leisten einen Beitrag, der für das Funktionieren unseres Gemeinwesens wichtig ist und der Anerkennung verdient.

Für die weitere Arbeit wünsche ich Ihnen alles Gute, eine ruhige Lösung von Konflikten und erfolgreiche Kompromisse.

Ihr

Dirk Wigant
Bürgermeister der Kreisstadt Unna



Grußwort

75-jähriges Jubiläum Bund Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen am 26.09.2026 in Dortmund

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Schiedsfrauen und Schiedsmänner,

ein 75-jähriges Jubiläum ist ein besonderer Anlass - ein Moment des Innehaltens, des Rückblicks und des Ausblicks zugleich. Mit großem Respekt und aufrichtiger Anerkennung gratuliere ich dem Bund Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen herzlich zu diesem beeindruckenden Meilenstein.

Seit nunmehr einem Dreivierteljahrhundert leisten Sie hier in der Bezirksvereinigung Dortmund einen unverzichtbaren Beitrag für unser gesellschaftliches Miteinander. Die Idee, Streitigkeiten durch Schlichtung beizulegen, ohne sogleich RichterInnen zu bemühen, hat sich über viele Jahrzehnte hinweg bewährt. Ihr Engagement steht für Dialogbereitschaft, Ausgleich und den festen Willen, Konflikte einvernehmlich zu lösen. In einer Zeit, in der Auseinandersetzungen oft schnell eskalieren, ist Ihre Arbeit von unschätzbarem Wert. Sie schaffen Räume des Zuhörens, fördern gegenseitiges Verständnis und tragen dazu bei, den Rechtsfrieden und das gesellschaftliche Miteinander zu schützen und zu bewahren.

Dabei geschieht Ihr Einsatz häufig im Stillen – getragen von ehrenamtlichem Engagement, persönlicher Integrität und einem hohen Maß an Verantwortungsbewusstsein. Gerade diese stille, aber nachhaltige Arbeit bildet ein wichtiges Fundament für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und das Vertrauen in unsere Gemeinschaft.

Das 75-jährige Bestehen ist nicht nur Anlass, auf eine erfolgreiche Geschichte zurückzublicken, sondern auch, den Blick nach vorne zu richten. Die Herausforderungen unserer Zeit verändern sich und gerade deshalb bleibt die Bedeutung von Vermittlung, Fairness und respektvollem Umgang auch weiterhin von großer Bedeutung.

Ich danke allen Schiedsmännern und Schiedsfrauen für Ihren unermüdlichen Einsatz für die BürgerInnen der Stadt Werne, Ihre Zeit und Ihre Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.

Für die kommenden Jahre wünsche ich den Bund Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen weiterhin viel Erfolg, engagierten Nachwuchs und die verdiente Anerkennung Ihrer wertvollen Arbeit.

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

Lars Hübchen

Bürgermeister der Stadt Werne

Chronik

- 1797** Mit den französischen Besatzern der linksrheinischen deutschen Gebiete kamen die französischen Friedensgerichte nach Deutschland.
- 1804** Napoleon I. führte das französische Gesetzbuch, den „Code civil“ auch in Westfalen ein, Verwaltung und Rechtsprechung wurden getrennt und unabhängige Richter installiert.
- 1807** Im (rechtsrheinischen) Königreich Westphalen wurden die Friedensgerichte auf der Ebene der Kantone als unterste Instanz eingeführt.
- 1815** Der Wiener Kongress ordnet Europa neu. Westfalen gehört ab jetzt zum Königreich Preußen.
- 1827** Preußen führt das Amt des Schiedsmanns ein. Freiwillig soll mit streitenden Parteien eine privatrechtliche Schlichtung und bei Beleidigungen ein Sühneversuch unternommen werden.
- 1859** Auch in den Kreisen Dortmund und Hamm wird das Institut des Schiedsmanns eingeführt. Der Justizminister regt ein Handbuch an, um den Ausbildungsstand der Schiedsmänner zu verbessern.
- 1865** In der Stadt Dortmund werden zehn Schiedsamtsbezirke gebildet. Der Kreis Dortmund mit dem heutigen Stadtgebiet plus Lünen, Schwerte und Castrop erhält 66 Schiedsamtsbezirke.
- 1879** Das Inkrafttreten der ersten Preußischen Schiedsmannsordnung weitet die Zuständigkeit der Schiedsmänner in wichtigen bürgerrechtlichen Streitigkeiten aus und führt bei strafrechtlichen Sühneversuchen die Möglichkeit eines Täter-Opfer-Ausgleichs ein.
- 1924** Die neue Preußische Schiedsmannsordnung weitet die Zahl der zu verhandelnden Privatklagedelikte und obligatorischen Sühneversuche bei Straftaten aus. Die Neufassung der Ordnung entspricht noch bis heute in vieler Hinsicht den geltenden Regelungen der Schlichtungsverfahren vor dem Schiedsamt.
- 1926** Eine Änderung der Schiedsmannsordnung ermöglicht die Zulassung von Frauen zum Amt des Schiedsfrau.
- 1933** Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten werden auch die Schiedspersonen gleichgeschaltet. Im Juni beendet ein preußisches Gesetz die Amtszeit aller Schiedspersonen und ordnet Neuwahlen an, um Nazis genehme Schiedspersonen einzusetzen.
- 1949** In der Bundesrepublik soll das Schiedsamt als Institut der demokratischen Rechtspflege erneuert werden. Die Bochumer Schiedspersonen ergreifen die Initiative zur Gründung einer lokalen Vereinigung.

- 1951** Auch im Landgerichtsbezirk Dortmund schließen sich die Schiedspersonen zu einer lokalen Vereinigung für die damaligen Amtsgerichtsbezirke Dortmund und Hörde zusammen. Zunächst wählen sie im Januar Herrn Gläsker zu ihrem Vorsitzenden, ehe am 29. September 1951 die Schiedsmannsvereinigung Dortmund im BDS neu konstituiert wird.
- 1955** Theodor Steinmann wird 1. Vorsitzender der Bezirksvereinigung.
- 1956** Mit Ilse Berg, Mutter des damaligen Vizepräsidenten des Landgerichts Dortmund, tritt erstmals eine Schiedsfrau in den Kreis der Schiedsleute des Bezirks ein. Es dauert noch 28 Jahre, bis es für weibliche Schiedsmänner die Amtsbezeichnung Schiedsfrau geben wird.
- 1966** Neuer Vorsitzender der Bezirksvereinigung Dortmund wird Otto Michel.
- 1985** Zu seinem Nachfolger wird Werner Poding gewählt.
- 2000** Mit Christa Bienefeld wird erstmals eine Schiedsfrau zur 1. Vorsitzenden der Bezirksvereinigung gewählt.
- 2001** Die Bezirksvereinigung Dortmund feiert am 14.09. ihren 50. Geburtstag. Am 12.12. übernimmt Elisabeth Franke das Amt der 1. Vorsitzenden.
- 2008** Mediation wird zu einer bedeutenden Methode außergerichtlicher Schlichtung. Die Konfliktlösung wird von den Kontrahenten selbst erarbeitet. Dabei nimmt die Schiedsperson die Rolle des Mediators ein.
- 2009** Durch eine Satzungsänderung des BDS verlieren die Bezirksvertretungen ihren Status als gemeinnützige Vereine mit eigener Satzung. Sie werden dem Bund Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen e.V. als regional zuständige Gliedkörperschaft vereinsrechtlich eingegliedert.
- 2010** Die Bezirksvereinigung Dortmund wählt ihren ersten Vorstand nach neuer Satzung für eine vierjährige Amtszeit. Vorsitzender wird Klaus Gube.
- 2018** Christel Saegraef wird zur neuen Vorsitzenden der Bezirksvereinigung Dortmund gewählt.
- 2021** Die Bezirksvereinigung Dortmund begeht ihr 70-jähriges Bestehen. Aufgrund der Coronapandemie kann der Festakt nicht stattfinden.
- 2024** Neufassung: Gesetz über das Schiedsamt in den Gemeinden des Landes Nordrhein-Westfalen (Schiedsamtsgesetz - SchAG NRW)
- 2023** Dieter Senker wird zum neuen Vorsitzenden der Bezirksvereinigung Dortmund gewählt.
- 2025** Ursula Kathriner wird zur neuen Vorsitzenden der Bezirksvereinigung Dortmund gewählt.

III. Bericht über die 2. Arbeitstagung des BDS am 29. 9. 1951 in Dortmund im Hause „Stade“.

1. Teilnehmer: a) Behördenvertreter: 1. Landgerichtspräsident Dr. Schwens, gleichzeitig als Vertreter für den Oberlandesgerichtspräsidenten in Hamm, 2. Der Erste Staatsanwalt Dr. Schneider, Dortmund, als Vertreter des Oberstaatsanwalts, 3. Landgerichtsdirektor Dr. Becker, Dortmund, 4. Amtsgerichtsdirektor von Bostel-Burgard, Dortmund, 5. Amtsgerichtsdirektor Schulte-Böing, Kamen, 6. Justizamtman Pinkvoß, Landgericht Dortmund, 7. Justizinspektor Glans, Amtsgericht Dortmund. b) Für den Präsidenten der Rechtsanwaltskammer in Hamm und den 1. Vorsitzenden des Dortmunder Anwaltsvereins: Rechtsanwalt Rogalski. c) Vortragender und Leiter der Aussprache: Reichsgerichtsrat a. D. Dr. Hartung. d) Vorbereitungsausschuß für die Tagung: 1. Oberrechtsrat Möhring, gleichzeitig als Vertreter der Stadt Dortmund, 2. Bezirksbeauftragter des BDS für den Landgerichtsbezirk Dortmund, Schiedsmann Görshop, 3. Stadtoberinspektor Winterkamp, Rechtsamt Dortmund. e) Bezirksbeauftragte aus benachbarten Bezirken: 1. Vorstandsmitglied, Bezirks- und Landesbeauftragter Stechmann, Hannover, 2. Bezirks- und Landesbeauftragter Probst, Koblenz, 3. Bezirksbeauftragter Hurtz, Düsseldorf, 4. Bezirksbeauftragter Mönig, Hagen, 5. Bachler und Müller für den Bezirksbeauftragten von Paderborn, 6. Frerk, Bochum. f) Beauftragte benachbarter Schiedsmannsvereinigungen: Hungen, Düsseldorf, 2. Dr. Hülsebusch und Schulte, Hagen, 3. Paulitschke und Giersch, Bochum. g) Schiedsmänner und Schiedsmannstellvertreter: 110 Schiedsmänner und Stellvertreter aus dem Landgerichtsbezirk Dortmund. h) Pressevertreter: 3 Pressevertreter der Ortspresse. i) Vorstand des BDS: 1. Vorsitzender, Schiedsmann Frömgen, 2. Vorsitzender Stadtrechtsrat Wittmann, 3. Geschäftsführer Stadtamtman Surhoff, sämtlich Bochum.

II. Tagesordnung: 1. Teil: a) Begrüßung, b) Vortrag des Reichsgerichtsrats a. D. Dr. Hartung „Der Ehemann und der gesetzliche Vertreter einer Partei im Sühneverfahren vor dem Schm.“, c) Gründung der Schvereinigung für den Landgerichtsbezirk Dortmund und Behandlung der Satzung. — Mittagspause —

2. Teil: a) Wahl des Vorstandes der Schvereinigung, b) Aussprache.

Nachdem der Vorsitzende der Schvereinigung für den Stadtkreis Dortmund, Schm. Gläsker, die Tagung eröffnet hatte, begrüßte der Bezirksbeauftragte Görshop die Tagungsteilnehmer mit herzlichen Worten. Er gab seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck und wünschte der Veranstaltung den besten Verlauf. Stadtoberrechtsrat Möhring übermittelte die Grüße der gastgebenden Stadt Dortmund. Aus seinen Ausführungen über die Entwicklung des Schwesens und die verantwortliche Tätigkeit der Schr. sprach das lebhafteste Interesse für die Belange des Schsinstituts. Das war schon deshalb besonders erfreulich, weil Oberrechtsrat Möhring damit zugleich zum Ausdruck brachte, daß sich das Schwesen in der Stadt Dortmund der besten Pflege und Förderung erfreut. Anschließend ehrte Oberrechtsrat Möhring den Kollegen Gläsker, der auf eine 25 jährige Schstätigkeit in Dortmund zurückblicken kann, und überreichte ihm eine Ehrenurkunde der Stadtverwaltung Dortmund.

Sodann begrüßte Landgerichtspräsident Dr. Schwens die Anwesenden im Namen des Oberlandesgerichtspräsidenten in Hamm, der Justizbehörden von Dortmund und im eigenen Namen. Er beglückwünschte den BDS zu seiner heutigen Veranstaltung und brachte zum Ausdruck, daß er sich freue, heute einmal unter den Schrn. weilen zu können, die er sonst nur aus Akten kenne. Er sprach von der hohen Bedeutung des Schsamtes und wünschte den Schrn. weiterhin erfolgreiche Arbeit. Landgerichtspräsident Dr. Schwens, der der Veranstaltung bis zum Ende beiwohnte, schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Ich möchte wünschen, daß über der Tätigkeit der Schr. immer die Sätze stehen: „Gerechtigkeit schafft Frieden“ und „Der Friede ist der irdischen Güter Höchstes“. In diesem Sinne möchte ich Ihrer Tagung einen recht guten Verlauf wünschen.“

Der 1. Vorsitzende des BDS, Schm. Frö m g e n, Bochum, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Hagener Tagung am 7. Juli 1951 heute schon die Dortmunder Tagung gefolgt sei. Sein besonderer Dank galt der Stadt Dortmund für ihre Gastfreundschaft und für die Unterstützung bei der vorzüglichen Vorbereitung der heutigen Tagung durch den Bezirksbeauftragten Görshop und Stadtoberinspektor Winterkamp. Frö m g e n gab einen Ueberblick über die bisherige und zukünftige Arbeit des BDS. Dabei stellte er die Zweckmäßigkeit der Arbeitstagungen in den Vordergrund. Ferner kündigte er an, daß in der 2. Hälfte des Jahres 1952 die Vertreterversammlung, verbunden mit der Feier des 125 jährigen Bestehens des Schwesens, stattfinden solle.

Der 1. Vorsitzende des BDS wies dann auch auf die Verhandlungen des BDS mit den Ministerien der einzelnen Länder wegen Förderung des Schwesens hin und konnte bekannt geben, daß die Bemühungen des anwesenden Vorstandsmitgliedes des BDS, Bezirks- und Landesbeauftragten Stechmann, Hannover, bis jetzt einen erfolgversprechenden Verlauf genommen hätten. Abschließend gab der 1. Vorsitzende Frö m g e n die Versicherung ab, daß der Vorstand weiter bemüht sein werde, den Aufbau des BDS beschleunigt durchzuführen, wobei die Unterstützung des BDS durch die Schmä n n e r und durch die beteiligten Stellen unentbehrlich sei.

Sodann sprach Reichsgerichtsrat a. D. Dr. Hartung zu seinem Vortragsthema: „Der Ehemann und der gesetzliche Vertreter einer Partei im Sühneverfahren vor dem Schm.“ Da der Vortrag (in abgekürzter Form) in der SchsZtg. veröffentlicht werden soll, erübrigt es, hier darauf einzugehen.

Bezirksbeauftragter Görshop sprach dem Vortragenden im Namen aller Anwesenden für den lehrreichen und interessanten Vortrag herzlichen Dank aus.

Auf allseitigen Wunsch der Versammlung übernahm dann der 2. Vorsitzende des BDS, Stadtrechtsrat Wittmann, Bochum, die Führung der Beratung über den Entwurf der Satzung für die Schsvereinigung für den Landgerichtsbezirk Dortmund. Nach Vornahme einiger Änderungen wurde die Satzung einstimmig angenommen. Es folgte dann die Mittagspause, in der die gastfreundliche Stadt Dortmund ein vorzügliches Mittagessen reichen ließ.

Gut gestärkt ging es dann in den 2. Teil der Tagung, beginnend mit der Wahl des Vorstandes der Schsvereinigung.

In den Vorstand wurden gewählt als: 1. Vorsitzender Bezirksbeauftragter Walter Görshop, Dortmund-Lütgendortmund, Lütgendortmunder Straße 7, 2. Vorsitzender Oberrechtsrat Möhring, Dortmund, Geschäftsführer und Kassierer Stadtoberinspektor Winterkamp, Dortmund, Beisitzer: Theodor Steinmann, Dortmund, Enschederstr. 22, Paul Podzuweit, Dortmund-Hörde, Bollwerkstraße 18, Hdh. Moufang, Lünen-Horstmar, Feldstr. 1, Franz Rosenthal, Castrop-Rauxel 2, Heideweg 14, Hdh. Richwinn, Hengens über Schwerte, Oststraße 14 für Unna; Kamen, Hamm, stehen noch aus. Kassenrevisoren: Josef Kauenberg, Castrop-Rauxel 5, Hellweg 220, Fritz Flashove, Lünen, Gartenstraße 17.

Sodann wurde in die Aussprache eingetreten, die von Reichsgerichtsrat Dr. Hartung geleitet wurde. Hierbei zeigte sich wieder dasselbe Bild wie in Hagen. Anfragen wurden so zahlreich gestellt, daß auch hier wieder die Zeit nicht ausreichte. Mit sichtlicher Freude ging Reichsgerichtsrat Hartung auf alle Anfragen ein. Ohne Zweifel ist die Aussprache bei den Arbeitstagungen von so großer Bedeutung, daß sich jeder darüber klar war, daß es unbedingt notwendig ist, bei der Zeiteinteilung der Tagesordnung der zukünftigen Arbeitstagungen dieser Erkenntnis mehr Rechnung zu tragen.

Mit herzlichen Worten dankte der 2. Vorsitzende des BDS der Stadt Dortmund für die lebenswürdige Gastfreundschaft, ferner dem Vorbereitungsausschuß für die Vorarbeiten und allen Anwesenden für ihre Teilnahme und ihr lebhaftes Interesse. Mit dem Wunsche, daß die Veranstaltung allen Anregung und Arbeitsfreude gegeben haben möge, schloß Rechtsrat Wittmann die Tagung.

2026 Vorstand der Bezirksvereinigung Dortmund



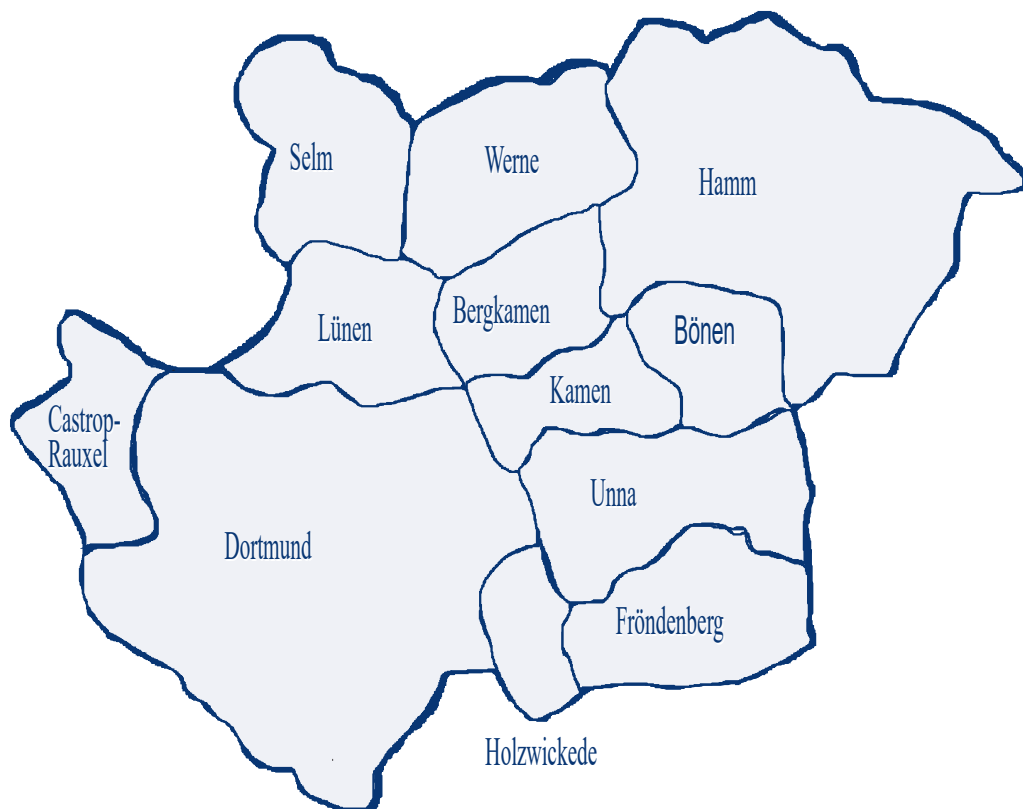
Auszug aus der Satzung:

§ 12 Vorstand

...

6. Der Vorstand fasst seine Beschlüsse in Vorstandssitzungen, die vom Vorsitzenden oder stellvertretenden Vorsitzenden schriftlich oder per E-Mail einberufen werden. Die Beschlüsse des Vorstandes sind schriftlich niederzulegen und vom Vorsitzenden und Schriftführer zu unterzeichnen. Vorstandssitzungen finden mindestens zweimal jährlich statt. Dafür ist vom Vorsitzenden oder seinem Vertreter mit einer Ladungsfrist von mindestens 8 Tagen schriftlich oder per E-Mail einzuladen. Der Vorstand regelt und organisiert die Vorstandstätigkeiten und Zuständigkeiten in einer Geschäftsordnung.

Städte und Gemeinden der Bezirksvereinigung Dortmund



Anzahl der Schiedsamtsbezirke in den Städten und Gemeinden

Bergkamen	7	Dortmund	27	Holzwickede	2	Selm	2
Bönen	2	Fröndenberg	2	Kamen	4	Unna	6
Castrop-Rauxel	4	Hamm	17	Lünen	3	Werne	2

Sprüche aus Verhandlungen

Mit denen setze ich mich nicht an einen Tisch.

Mit denen kann man nicht spechen.

Alle sind mit denen verkracht.

Sie sind doch Schiedsrichter?

Ich will nur meine Ruhe haben!

Was soll das Ganze hier, ich bin total im Recht.

Nicht alles, was hinkt, ist ein Vergleich.

Mit denen redet hier keiner.

Vor denen muß man sich schützen.

Früher haben wir zusammen gegrillt, aber jetzt...

Für so einen Scheiß habe ich keine Zeit!

Wenn ich nicht im Recht wäre, hätten Sie meinen Fall doch nicht angenommen.

Mir hört sowieso keiner zu.

75



1951 - 2026 Bezirksvereinigung Dortmund